

Forelophilus, eine neue Ameisengattung

Autor(en): **Kutter, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **15 (1930-1933)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

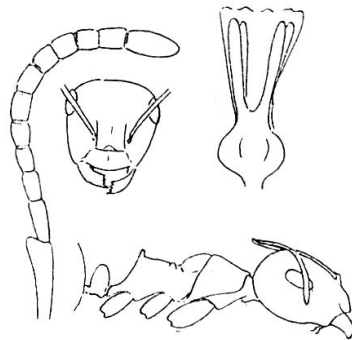
- 1925 Monomorium Pharaonis in Genfer Hotels.
Mitt. Schweiz. Ent. Ges. XIII. 8 pp. 427—428
Prof. Dr. Carlo Èmery, Nekrolog
Bull. Soc. Vaud. Sc. Nat. 56 pp. 23—24
- 1924 L'intelligence plastique
Bull. Soc. Vaud. Sc. Nat. Vol. 55 p. 249—258
- 1926 Die Ameise: Der Pflug. Wien. Krystallverlag

Forelophilus, eine neue Ameisengattung.

von H. Kutter, Flawil

Forelophilus n. gen.

Arbeiter. Fühler 12-gliedrig. Einlenkung vom Hinterrand des Clypeus entfernt. Geissel gegen das Ende allmählich dicker werdend, nicht schnurförmig bleibend, wie bei *Camponotus*. Keine abgesetzte Keule. Die ersten Fühlerglieder länger als breit, die letzten quadratisch, das Endglied ausgenommen. Kopf vorne nicht abgestutzt, wie *Overbeckia*. Kiefertaster 6-gliedrig, Lippentaster 4-gliedrig. Mandibeln gezähnt, dreieckig bis walzig. Clypeus vorn sanft gerundet, von der Seite gesehen konvex. Clypeus- und Antennalgrube getrennt. Stirnfeld undeutlich, dreieckig. Stirnleisten vorn breit getrennt, parallel, nach hinten schwach divergierend und kurz. Keine Ocellen. Augen hinter der Kopfmittle. Thorax schmaler als der Kopf. Deutliche Promesonotalsutur, Meso-Metanotalsutur eine tiefe Furche bildend. Die Metanotalstigma dorsalwärts gerichtet und als kleine Höcker aus der Profillinie hervortretend. Epinotum an der Grenze zwischen horizontaler und abschüssiger Fläche mit erhöhtem Querkamm. Epinotum seitlich nicht gerandet. Stielchen mit aufrechtem, dicken Knoten, keiner Schuppe. Kelchblätter des Pumpmagens länger als die Kugel, nicht zurück gebogen. Monomorph.



Weibchen. Wie der Arbeiter. Kopf nicht breiter als Thorax. Epinotumquerkamm kaum angedeutet. Flügellos.

Forelophilus overbecki n. sp.

Arbeiter. 3,5 mm. Körper schwarz bis schwarzbraun. Mandibeln, Clypeusvorderrand, Scapusende, Fühlergeissel und Gliedmaßen

inclusive Hüften, exclusive letzte Glieder und Tarsen dunkel bis rotbraun. Ganzer Körper und Gliedmaßen fein anliegend, weißlich behaart, weshalb die Tiere dem unbewaffneten Auge gräulich schimmernd erscheinen. Daneben eine sehr spärlich verteilte, lang abstehende Beborstung. Matt, Mandibeln fein längsgestreift mit Borstenpunkten. Clypeus, Wangen und vordere Stirn dicht, Hinterkopf weniger dicht und feiner punktiert bis chagriniert. Pro-Meso- und Epinotum, sowie die Thoraxseiten, besonders gegen hinten dicht runzelig punktiert. Ebenso der Knoten. Abdomen zwischen den anliegenden Härchen fein quergefurcht erscheinend.

Kopf hinten etwas breiter als vorn. Seiten nur schwach gerundet. Keine Hinterhauptsecken. Augen hinter der Kopfmittle liegend. Scapus, von vorn gesehen, überragt den Hinterhauptsrand um beinahe $\frac{1}{3}$ seiner Länge. Im Profil erscheint der Kopf vorn nicht abgestutzt, wie *Overbeckia*. Größte Breite des Kopfes liegt in der Augenhöhe. Hier ist er so breit wie lang. Clypeus in der Mitte kurz gekielt. Schultern am Pronotum rundlich, von der Seite gesehen erhebt sich das Mesonotum in der Sutura sehr wenig über das Pronotum. Horizontale Fläche des Epinotums schwach geschweift; die abschüssige Fläche im Profil gerade bis schwach konvex, so lang wie die horizontale Fläche. Epinotalquerkamm steil und direkt in die abschüssige Fläche abfallend.

Weibchen. 7 mm. flügellos, 3 Ocellen. Allgemein etwas heller als der Arbeiter, insbesondere vorderer Teil des Clypeus und der Wangen. Hinterleibssegmente mit breiten, weißtransparenten Hinterrändern, so daß das Abdomen weiß quergestreift erscheint. Spärlicher und dunkler anliegend behaart als der Arbeiter. Hinterhaupt nicht weniger dicht und fein punktiert als der Vorderkopf. Abdomen matt, sehr fein und dicht quengerunzelt. Epinotum längsgefurcht.

Kopf rechteckiger als beim Arbeiter und nicht breiter als Thorax. Thorax flach. Horizontale Fläche des Epinotums abschüssig, sehr kurz und mit kaum angedeutetem Querwulst. Knoten relativ niedriger als beim Arbeiter.

3 ♂, 1 ♀, M. Java, Sarangan, Lawoegeb. 1500—2000 m (leg. H. Overbeck, 1927) Type im Museum zu Dresden und in meiner Sammlung.

Die interessante neue Gattung ähnelt bezüglich der Fühlerform, dem fehlenden Dimorphismus, Zahl der Kiefer- und Lippentasterglieder *Overbeckia* aus Singapur. Der Kopf ist aber nicht abgestutzt wie dort und die abnorme Thoraxbildung unterscheidet *Forelophilus* von allen andern verwandten Gattungen.

Ich widme die neue Gattung dankbar meinem hochverehrten, lieben, nun leider nicht mehr unter uns weilenden Lehrer und Freund Prof. Dr. August Forel, der mir stets auf uneigennützigste Weise sein großes Wissen und seinen Rat in jeder Hinsicht zur Verfügung gestellt hatte; der nicht nur mir und allen seinen Kollegen aufs freigebigste massenhaft Doubletten seiner reichen Sammlungen schenkweise überließ, sondern auch stets Jedem sein Haus gastfrei offen hielt.

Dr. Walter Horn, zu seinem 60. Geburtstag.

Am 19. Oktober feierte Dr. Walter Horn, Gründer und Direktor des berühmten Deutschen Entomologischen Institutes in Berlin-Dahlem in aller Stille seinen 60. Geburtstag.

Ein unermüdlicher Kämpfer der vordersten Linie um die Anerkennung und Förderung der wissenschaftlichen und internationalen Entomologie; ein unerschrockener, ehrbarer Streiter im Feuer heftiger und ermüdender Angriffe; ein Mensch und Freund, hilfsbereit in jeder Hinsicht, vermittelnd und weitsichtig orientiert, stets auch bereit eigene Interessen, persönliche Ziele und Vorteile und die eigene Gesundheit unserer und seiner lieben Entomologie ohne Entgelt, oft auch ohne gebührende Anerkennung zu opfern!

Wir gratulieren der Entomologie zu solch einem Anwalt!

Wir gratulieren dem Jubilaren und wünschen ihm auf lange noch die Kraft und den Mut den Posten zu halten! *H. K.*

Prof. Dr. jur. et phil. Hans Rebel, zu seinem 70. Geburtstag.

Dem Schweizer Lepidopterologen ist Rebel einmal bekannt als Bearbeiter der III. Auflage (erschienen 1901) des Staudingerschen Cataloges der Lepidopteren des palaarktischen Faunengebietes (einer Riesenarbeit, die an 22000 Namen mit mehr als 50000 Literaturnachweisen enthält) und sodann als Verfasser der vollständig umgearbeiteten 9. Auflage des altbekannten Schmetterlingsbuches von Berge. Außer diesen zwei großen Arbeiten existieren von Rebel über 200 weitere Publikationen lepidopterologischen Inhalts, darunter viele Neubeschreibungen von Arten, namentlich auch von Mikrolepidopteren.

Rebel studierte zunächst in seiner Vaterstadt Wien Jurisprudenz, trat auch in den Justizdienst ein, quittierte diesen jedoch nach wenig Jahren und versah zunächst die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters am naturhist. Museum. Nach dem Rücktritt von Rogenhofer wurde Rebel die Leitung der Lepidopteren-Sammlung des Wiener Hofmuseums anvertraut, die er in mustergültiger Weise auszugestalten verstand. 1923 wurde er zum Direktor der zoolog. Sammlungen ernannt und seit 1925 nimmt er die Stelle des ersten Direktors am naturhistorischen Museum in Wien ein.